

Hopfgarten eingeführt und von Hedwig gefolgt, erschien und durch leichte Mittel die Kranke bald wieder zu sich brachte. Schwerer aber wurde es ihm, zu bestimmen, was ihr eigentlich fehle, denn ihr Blut ging ruhig, von Fieber war keine Spur, und ihr Blick doch so stier und dann wieder unstät, wie ängstlich und scheu nach Jemand forschend, den sie zu suchen schien; das Antlitz dabei so todtenbleich, das Auge eingefallen und trübe, daß er zuletzt fast fürchtete, diese Schwäche sei die Vorbotin einer größeren, schwereren Krankheit, die noch unausgesprochen in ihr ruhe. Er bat sie deshalb, sich für jetzt nur ruhig in ihrem Bett, neben dem Hedwig die Nacht schlafen sollte, zu verhalten, ihm selber aber zu erlauben, sie noch einmal nach Mitternacht zu besuchen, um etwaigen, dann vielleicht deutlicher ausgesprochenen Symptomen rasch begegnen zu können. Die übrige Gesellschaft ersuchte er, die Kranke am besten sich selber und der Sorge Hedwig's zu überlassen, und zog sich wieder, nach einem herzlichen Händedruck Hopfgarten's, dem der junge Mann ungemein gefiel, in das Zwischendeck zurück.

## 22.

## An Land.

Die Nacht war still vergangen, die Kranke aber erst mit anbrechender Dämmerung in einen ruhigen, wohlthätigen Schlaf gefallen, in dem sie der junge Arzt unter keiner Bedingung gestört haben wollte. Dazu hätte es aber freilich keinen unglücklicheren Tag an Bord geben können, wie gerade